

Betr. Müllabfuhr.
Abrechnung gem.
Abrechnung gem.
Lagerung kom.
in Erinnerung
Platz unterhalb
an diesen Platz
Platz ab, sonst
der ganze Platz
bei Müllabfuhr
unzulässigen Ablagerun.
Februar 1930.
Polizeiverwaltung.
r Wiesen und Gede.
geverordnung vom
eite 153) wird da
von Grasflächen
ung der Ortpoliz.
en von Geden.
er Zeit vom 1. M.
n, im übrigen ab
Ortpolizeibehör.
r unter genauer Be
is etwa gegebenen
r von über 14 Jah
des Abrensens
m Alter von über
stliche polizeiliche
n die Vorschriften
und Forstpolizeig
15. Februar 1930.
Polizeiverwaltung.
programm.
ar. 6.30: Wetters
orgengymnastik. 11.15
Schallplattenkonzert:
Stunde der Jugend.
tragschul des Jena
-17.45: Von Stuttgart
Jacob Schaffner. We
Stuttgart: Der Deutsche
t. 19.05: Von Stuttga
Meier. 19.30: Zeitu
20.15: Von Stuttga
22.00: Von Stuttga
t: Aus dem Café
mar. 6.30: Wetters
orgengymnastik. 11.15
3.15: Werbefongor
alten und ältere
part: Kinderfunk
nert der Antaparte.
Nombach, vorgelesen
anner liest aus elen
ische Südgermanien-
en Saal des Saalbau
21: Von Stuttga
Ein weicher Ball
mar. 6.30: Wetters
orgengymnastik. 12
30 bis 13.45: G
Carossa liest aus se
ellungsbedämpfung".
Von Stuttgart: W
lieber. 21: Von St
Stuttgart: Tanzmusi
Zum kommenden
Weiß
Sonn
empfehle ich Kom
zen, Kervanten
Kervanten, K
Gesangbücher in
J. Treber.
Unreines
Pickel, Mitesser wer
Tagen durch das
nerungs-Mittel "V
A.) Preis 2.75 Mk.
he besonst. Ges
sprossen (Stärke B
Zentral-Dorgerie
Makul
hat abzugeben
Hch. Deis
Flörsheim am

Hochheimer Stadtanzeiger

Neuer
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Flörsheim
im Telefon 66 Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenheimerstr. 25, Telefon 67.

Anzeigen: kosten die 6-gepaltene Beitzelle oder deren Raum 12 Pfennig
auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gepaltene Beitzelle 30 Pfg.
Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 22 Donnerstag, den 20. Februar 1930 7. Jahrgang

Die Sanierung der Reichsfinanzen.

Die Verhandlungen um die Sanierung der Reichsfinanzen schreiten nun schon seit Wochen hin. Bei erreicht worden ist dabei noch immer nicht. Im Reichsfinanzministerium berät der Minister mit seinen Referenten, an berät das Reichskabinett, dann berät der Reichsfinanzminister mit den Führern und Finanzfachverständigen der Regierungsparteien, dann berät jede Fraktion für sich, und wenn diese Beratungen zu Ende sind, fängt die Sache wieder von neu an: Im Reichsfinanzministerium berät man, usw. siehe in ...

Wenn wir das parlamentarische System richtig anzuwenden wüssten, hätte die Sache einen anderen Verlauf genommen. Man hätte nämlich die Reichsregierung eine Vorlage über die Sanierung des Reichshaushalts des Reichstags ausgearbeitet, und damit vor das Plenum des Reichstags getreten und hätte dort, daß sie von deren Annahme ihr Verbleiben im Amt abhängig machte. „Lehnt der Reichstag ab, so tritt die Gesamterhebung zurück. Sie muß es dann neuen Männern überlassen, die neue Vorlage auszuarbeiten.“ So etwa hätte der Reichstagler namens des Kabinetts erklären müssen. Vergessen unter und geschicht, hätten sich die Fraktionen der Vorlage gegenüber wahrscheinlich ganz anders verhalten, als sie es jetzt gegenüber den Vorschlägen tun können, die ihnen im Auftrag des Reichsfinanzministers von ihren Führern im verichwiegenen Fraktionszimmer unterbreitet werden.

Aber leider wird es bei uns nicht so gemacht, sondern man hat den anderen Weg vor, der über die Fraktionen geht und das Geschäft außerordentlich erschwert. Wir haben in unserem Lande nicht genügend Raum, um über die einzelnen Phasen des langwierigen Prozesses zu berichten. Deshalb müssen wir uns darauf beschränken, von Zeit zu Zeit einen zusammenfassenden Bericht über die Lage zu geben. Zur Zeit sieht es so, daß die Rede ist, die Reichsfinanzen nur ganz wenig erreicht worden. Im Etat Reichswehraministerium sind 35 Millionen Mark kürzungen worden; von der Einstellung einer ersten Baubate für neuen Panzerkreuzer B soll abgesehen werden. Kleine Abkürzungen sollen auch beim Sozialetat gemacht werden, aber Reichsarbeitsminister lehnt dem energischen Widerstand entgegen und hat auch im Reichskabinett dagegen gestimmt. Insgesamt sollen sich die Einsparnisse auf etwa 80 Millionen Mark belaufen — das ist bei einem Milliarden-Etat nicht eben viel. Die Deckung der kurzfristigen Schulden sollen jetzt nur noch 20 Millionen bereitgestellt werden. Statt der 400 Millionen Mark, die Reichsbankpräsident ursprünglich verlangte. Die ganz anders heftig gestrichelte Frage der Deckung des Defizits der Reichsbankversicherung soll nach den Vorschlägen des Reichsfinanzministers so gelöst werden, daß 150 Millionen Mark in Reichsstatat ausgenommen werden, während 100 Millionen Mark von der Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung zur Verfügung gestellt werden sollen, die dafür vom dem Vorgangsplan der Reichsbahn erhalten werden. Einige man sich über diesen Vorschlag freilich noch keineswegs: aufregung der freien Gewerkschaften möchte die Sozialdekratie die Arbeitslosenversicherung durch ein sogenanntes „Kotopfer“ sanieren, das den Angestellten mit einem Einkommen über 8000 Mark in Form eines einjährigen Zuschlags Einkommensteuer auferlegt werden soll. Der Reichsfinanzminister hat einem solchen Kotopfer aber energisch widersprochen. Was die Steuererhöhungen anlangt, so scheint die alte Finanzsicherung der Umsatzsteuer nicht zustande zu kommen, dagegen wird es Ernst werden mit der Erhöhung der Einkommensteuer. Da an dem Mehretrag auch die Länder beteiligt werden sollen, wird sich allem Anschein nach auch Bayern mit der Steuererhöhung abfinden. Auch von einer sogenannten „Kotopfer“, also einer Umlage auf jeden „Kopf der Bevölkerung“ ist da und dort die Rede.

Man sieht an diesem Ueberblick, daß bis jetzt noch recht wenig und vor allem recht wenig Erfreuliches erreicht worden. Ueberhaupt ist an dem ganzen Sanierungswerk sehr unbedeutend, daß, wie schon oben kurz erwähnt, viel zu wenig von der Rede ist, den Reichshaushalt von der Ausgabe an Einnahmen durch neue Steuern, sondern Senkung der Ausgaben durch Sparmaßnahmen größten Stills müßte das Ziel der Finanzreform sein, die den Bedürfnissen der deutschen Volkswirtschaft und den Auffassungen weitester Kreise unseres Volkes in Stadt und Land entspricht!

Deutschland unerträglich geworden sei.

Die durch die äußeren Verpflichtungen verschärfte Verantwortung des Reiches für die Finanzgebarung auch in Ländern und Gemeinden erfordert, daß die Ordnung der öffentlichen Haushalte als eine einheitliche Aufgabe von Reich, Ländern und Gemeinden betrachtet und unter Führung des Reiches durchgeführt wird. An die Durchführung des neuen Planes kann nicht gegangen werden, wenn nicht die Erkenntnis verwirklicht wird, daß die Verpflichtungen nur aus einer Volkswirtschaft ausgebracht werden können, die nicht nur den eigenen Verbrauch deckt, sondern darüber hinaus große Ueberschüsse erzeugt.

Eine Fortführung der gegenwärtigen Finanzpolitik, die die notwendigen Ueberschüsse in weitem Umfang wegsteuert, ist hiermit wirtschaftlich und politisch unvereinbar. Die Steuern müssen insbesondere an den Stellen gesenkt werden, wo diese Senkung am wirksamsten dem Kapitalschwind und der Kapitalflucht entgegenwirkt. Es handelt sich hierbei nicht um ein Erfordernis der Kapitalbildung um ihrer selbst willen, sondern um die Erhaltung und Ausbildung der Arbeitskräfte.

Die Zeilkuppe im Dienste der Orthopädie.

Eröffnung der neuen Leipziger Orthopädischen Universitäts-Klinik Anfang April.

Die neue Orthopädische Klinik der Leipziger Universität, die Anfang April eröffnet werden soll, wird neben modernen Korrektionsapparaten verschiedener Art für die Gelenkbehandlungen auch einen Zeilkuppenapparat erhalten, der in der Sekunde 1500 Aufnahmen herstellt und eine Beobachtung der Gehbewegung bis in die geringste Einzelheit ermöglicht. Die neue Klinik, die im Universitätsviertel im Süden Leipzigs errichtet wird, wird eines der größten Institute seiner Art in Europa, wenn nicht in der Welt, werden. Drei mehrstöckige Stationsgebäude, die Privatklinik, die Männer- und Knabenstation und die Frauen- und Mädchenstation, sind mit langgestreckten Liegeetagen versehen, die geschlossenen und durchgehenden sind. Fünf große Gartenhöfe lockern die Baumassen auf und ermöglichen allen Räumlichkeiten eine Belüftung. Hinter einem Turmgebäude befindet sich eine Spezialkuppelhalle mit großem Turmplan für die orthopädische Behandlung. Hier findet man eine Fülle von Messungseinrichtungen, die für die Leipziger Klinik besonders angefertigt sind. Höhenmessen und Mächtigungsapparate neuester Konstruktion, vordrillende Einrichtungen für Dauerbäder und Unterwasserbäder — ein in Leipzig bei Zirkulationsstörungen und Gelenkbehandlungen bevorzugtes Verfahren — sind in der Klinik vorhanden. An einem Verbindungsgang zwischen Krankenstationen und Turnhalle liegen Aufnahmegeräte, Poliklinik und die Unterrichts- und Hörsäle. Mit der benachbarten Frauenklinik teilt das neue Institut Wirtschaftsgebäude und Heizanlage.

Letzte Nachrichten.

Reichsbankgesetz im Ausschuss angenommen.

Berlin, 20. Febr. Die Vereinigten Reichstagsausschüsse zur Beratung des Young-Plans setzten am Mittwoch die Beratung der Novelle zum Bankgesetz fort. Staatssekretär Trendelenburg teilte mit, daß ein Gesetzentwurf über die Änderung der Gewinnverteilungsvorschriften den Reichstag am Donnerstag beschließen werde und dann dem Reichstag zugestellt werden solle. Weiter sei eine Änderung des Golddiskontbankgesetzes in Vorbereitung, um die Steuerfreiheit abzuschaffen, die diesem Institut früher unter anderen Umständen gewährt worden sei. Ein weiterer Gesetzentwurf über die Tilgung der Rentenbankscheine sei in Vorbereitung. Er jede die Tilgung für 1942 vor. Der Regierungsvorsteher wandte sich dann gegen die deutsch-nationale Auffassung über die Goldbeinlösungspflicht. Es könne keine Rede davon sein, daß § 31 nur zugunsten einzelner Noteninhaber in Kraft gesetzt werden solle. Die Novelle zum Bankgesetz wurde schließlich gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Christlichsozialen und der Kommunisten angenommen. Es folgte die Beratung des Reichsbankgesetzes.

Für das Kilometerfest bei der Reichsbahn.

Berlin, 20. Febr. Der Verkehrsausschuss des Reichstages überwies am Mittwoch eine Eingabe über die Einführung von Kilometerfahrtscheinen für den Berufsverkehr der Reichsregierung mit der Aufgabe zur Erwägung, daß bei der nächsten Tarifreform eine Verwirklichung der Forderungen angestrebt wird.

Panzererschiff B und das Programm für die Ersatzbauten.

Berlin, 20. Febr. Amtlich wird berichtet: Der Presse ist bekannt, daß in der letzten Kabinettsitzung eine Einigung dahin zustande gekommen ist, daß eine Rate für das Panzererschiff B in den Haushalt 1930 nicht eingetragt wird. Die Gründe sind in der Finanznot zu erblicken, die es dieses Jahr unmöglich machen, einen Posten für das Panzererschiff B in Ansatz zu bringen. Ebenso ist es deshalb nicht möglich, schon jetzt einem Beschluß des Reichstages nachzukommen, wonach umgebend ein langfristiges Programm für die Ersatzbauten der Flotte aufgestellt werden soll. Dieses wird mit dem Haushaltsvoranschlag für 1931 vorgelegt werden und auf eine Reihe von Jahren verteilt, die Ersatzbauten festlegen, wobei auch der Ersatz von Linien Schiffen vorzusehen wird.

Die Regierungsbildung in Frankreich

Paris, 19. Februar.

Die französischen Blätter widmen dem Verlauf der Ministerkrise die größte Aufmerksamkeit. Im allgemeinen werden zwei Möglichkeiten in den Vordergrund gestellt, nämlich ein Kabinett Tardieu oder ein Kabinett Chaumet (Radikalsozialist). Der „Petit Parisien“ erinnert daran, daß bereits einmal der Staatspräsident von dem üblichen Wege abgewichen ist, sich nach dem Kabinettssturz zunächst an den Führer der größten Oppositionspartei zu wenden. Im Jahre 1921 wurde der Finanzminister Poincaré, de Laferrière, von der Kammer gestürzt, da Poincaré abwesend war. Da der Staatspräsident damals der Ansicht war, daß Poincaré nicht persönlich gestürzt war, und daß er im Falle seiner Anwesenheit eine Mehrheit erhalten würde, habe er Poincaré wieder mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Ähnlich liegen die Dinge heute.

Die Radikalen und die Regierung.

Der „Petit Parisien“ hält es aber für wenig wahrscheinlich, daß die Radikalsozialisten in ein neues Kabinett Tardieu eintreten werden, zumal Tardieu auf keinen Fall der Fraktion der republikanischen und demokratischen Einheit, die allein von allen Regierungsparteien einmütig ihre Stimme zugunsten der Regierung abgegeben hatte, sich unantbar zeigen möchte.

Tardieu werde sich mit seinem neuen Kabinett auf die bisherige November-Mehrheit stützen können.

Das „Echo de Paris“ hält die Wiederkehr eines Kabinetts Tardieu mit Maginot und Bernot für möglich. Ein Ministerium Clementel würde wie ein Kartenhaus beim ersten Windstoß zusammenstürzen.

Großfeuer.

Ludwigshafen, 20. Febr. In der bekannten Chemischen Fabrik Dr. Raschig in Ludwigshafen ist am Mittwoch nachmittag Großfeuer ausgebrochen. Die Benzin- und Seltank des Werkes brennen, und es besteht Explosionsgefahr.

Schnelle Fahrt des Hapagdampfers „Hamburg“.

Hamburg, 20. Febr. Der Hapagdampfer „Hamburg“, der Ende vergangener Woche nach Einbau einer größeren Maschinenanlage den Hamburger Hafen zu seiner zweiten Jungfernfahrt verlassen hat, befindet sich gegenwärtig etwa 1000 Seemeilen westlich von Cherbourg. Nach den täglich eingehenden Meldungen macht das Schiff sehr schnelle Fahrt. Es hat zeitweise die mit der West verabredete Geschwindigkeit überschritten und arbeitet völlig ohne Vibration. In Nord befinden sich nahezu 900 Passagiere. Außerdem ist der Dampfer „Hamburg“ mit voller Ladung ausgelassen.

Das Glücksspiel.

Berlin, 20. Febr. In der gestrigen Morgenmischelung der ersten Klasse der 34. Preussisch-Schlesische Klassenlotterie fiel der 300 000 RM-Gewinn auf das Los Nr. 20 873. Das Glücksspiel wird in der ersten Absteilung in Breslau, in der zweiten in München gespielt.

Epidemie.

Berlin, 20. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist in der 5. Marineartillerieabteilung in Pillau eine Epidemie ausgebrochen, an der 120 Personen erkrankt sind. Mit weiteren Erkrankungen sei zu rechnen. Anscheinend handle es sich um eine Halsentzündung, und es sei kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Der 100. Geburtstag.

Bad Godesberg, 20. Febr. Der 100. Geburtstag des Maurermeisters Johann Krämer wurde in Godesberg feierlich begangen. Morgens brachte die Feuerwehrkapelle dem Hundertjährigen ein Ständchen. Landrat von Hebe überbrachte ein Handschreiben des preussischen Innenministers Braum und eine vergoldete Tasse aus der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin. Oberbürgermeister Zander sprach die Glückwünsche der Gemeinde aus.

Großfeuer bei Rassel.

Rassel, 20. Febr. Gestern früh gegen vier Uhr brach bei sehr heftigem Nordoststurm in dem Gehöft der Witwe Gries in Sand, 25 Kilometer westlich von Rassel, Feuer aus, das sich innerhalb einer Viertelstunde in einem großen Wohnblock ausbreitete. Sturmgloden alarmierten die Feuerwehr des Ortes, der Fernsprecher rief vier auswärtige Motorspritzen herbei, die jedoch das entseelte Element nicht zu bändigen vermochten. Dreißig Meter hohe Flammen warfen Funken gegen über das ganze Dorf, das dadurch in höchster Gefahr war. Bislang sind acht Gebäude dem Feuer zum Opfer gefallen.

Die Kronstädter Kathedrale wird abgerissen.

Konow, 20. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Stadtsowjet von Kronstadt beschlossen, die große Kathedrale in Kronstadt abzureißen. In der Kathedrale ist der Hl. Rabann von Kronstadt bestattet.

Lothales

Hochheim a. M., den 20. Februar 1930

Langfristige Witterungsvoraussage.

Mehr noch als für die Stadt haben die Wetterprognosen, die täglich von den meteorologischen Instituten ausgegeben werden, für das Land ihre hohe volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Landwirtschaft trifft nach ihnen ihre Maßnahmen und wird dadurch vor großem Schaden bewahrt. Besonders in den Uebergangsjahren ist eine genaue und zuverlässige Information der Landwirtschaft über das Wetter von großer Wichtigkeit. Allerdings reicht unsere Wetterkunde einzuweisen nur von einem zum andern Tag, und selbst hier können noch Fehlurteile mit unterlaufen, weil eben die Meteorologie von vielen Zufälligkeiten abhängig ist. Umso wichtiger wäre besonders für die Landwirtschaft eine Witterungsvoraussage für größere Zeiträume, auf Wochen, Monate, ja ein Jahr. Welchen Vorteil hätte doch die Landwirtschaft daraus ziehen können, wenn sie im Voraus gewußt hätte, daß dieser Winter nicht streng und kalt, sondern mild und warm werden würde! Einzelnen Verbänden, die besonders am Wetter interessiert sind, und rechtzeitig Erkundigungen bei den Wetterstellen eingebracht haben, sind Auskünfte gegeben worden, daß man keinesfalls mit einem kalten Winter zu rechnen haben werde und sie haben danach ihre Entscheidungen getroffen und hohen Nutzen aus dieser Tatsache gezogen.

Die hohe Wichtigkeit, die eine langfristige Witterungsvoraussage für die gesamte Landwirtschaft hat, bestimmte das preußische Landwirtschaftsministerium dazu, in Frankfurt a. M. ein Staatliches Forschungsinstitut für solche langfristige Wettervoraussagen zu errichten. Natürlich wird man von diesem Institut heute noch nicht erwarten dürfen, daß es zuverlässige Wetterberichte für das nächste Halbjahr veröffentlicht und etwa mitteilt, daß an einem bestimmten Tage im März 1930 Schneefall mit darauffolgendem Frost eintritt. Das wäre etwas zu viel verlangt. Um solche Einzelheiten in den Erscheinungen des Wetters kann es sich dabei auch nicht handeln, sondern nur um den Witterungsverlauf im allgemeinen, etwa daß wir einen feuchten Sommer zu erwarten haben, dem ein warmer Herbst folgt usw. Solche Voraussagen sind durchaus möglich und sie werden schon in den nächsten Jahren zur Tatsache werden. Die Bestrebungen des Frankfurter Instituts zielen in dieser Richtung. Sein Leiter, Dr. Baur, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Witterungsvorgänge in den verschiedenen Ländern zu studieren, um an Hand des gewonnenen Materials folgerichtige Schlüsse auf den Witterungsverlauf künftiger Zeiträume zu gewinnen. Wir wissen, daß das Wetter in unseren Gegenden von ganz bestimmten normalen oder anormalen Vorgängen in anderen Gegenden abhängig. Wenn beispielsweise über dem Indischen Ozean oder auf Island in einem bestimmten Zeitraum das Wetter diesen oder jenen Verlauf nimmt, dann lassen sich daraus Regeln für den Witterungsverlauf eines großen Teils der Erde für eine spätere Zeit gewinnen.

Das Wesen dieser Methode liegt also darin, daß zwischen dem Witterungsverlauf an gleichen und verschiedenen Orten Zusammenhänge bestehen, die in ihrem Wesen nur ergründet zu werden brauchen, um daraus Anhaltspunkte für unseren Wettercharakter zu gewinnen. Die Forschungsstelle steht mit über hundert Wetterstationen der ganzen Welt in Verbindung, um auf diese Weise Vergleichsmaterial zu gewinnen und aus den gewonnenen Erkenntnissen Schlüsse für den Verlauf des Wetters in unseren Breiten in der Zukunft zu ziehen. Das ganze ist eigentlich nur eine Rechenaufgabe, die sich in dem Augenblicke lösen läßt, in dem die Beziehungen erforscht sind. Heute ist das erst bis zu einem gewissen Umfang der Fall. Aber die Zeit ist nicht mehr fern, in der auch die langfristige Wettervoraussage zur Tatsache werden wird. Die Lösung dieses Problems ist von außerordentlicher Wichtigkeit, in erster Linie für die Landwirtschaft, darüber hinaus aber auch für unser ganzes Leben.

F. B.

Die Militärrenten werden am Donnerstag, den 27. Februar, die Unfall- und Invalidenrenten am Samstag, den 1. März beim Postamt hier ausbezahlt.

„Raffau“ Wiesbaden-Spielervereinigung 07 Hochheim 2:3 2. Mannschaften 4:3. Am vergangenen Sonntag lieferte die Spielervereinigung 1. Mannschaft ihr bestes Spiel der

diesjährigen Verbandsspielsaison. Es gelang ihr den verzweifelt kämpfenden Gegner nach hartem, oft die Grenzen des Erlaubten überschreitenden Kampf (worauf Wiesbaden die meiste Schuld trifft) mit 3:2 Toren zu schlagen. Die Mannschaft trat in folgender Aufstellung an:

Treber Georg
Simon Josef
Kreim W. Guttman D. Horn J. Schwab H. Schreiber Ph.
Die 2. Mannschaft lieferte ebenfalls ihrem Gegner ein großes Spiel und rang ihren Gegner mit 4:3 Toren nieder. Obwohl Wiesbadens 2. Mannschaft die Meisterschaft errang, war unsere 2. Elf der gleichen von Wiesbaden jederzeit überlegen. Am kommenden Sonntag trifft die 1. Mannschaft im Privatspiel auf die 1. Elf des F.C. 07 Bensheim an der Bergstraße. Spielbeginn 1.30 Uhr. Sportplatz am Weiber. Da Bensheim im Gau Bergstraße die Tabelle anführt, ist mit einem spannenden Kampfe zu rechnen.

Seppel: Profit Neujahr, Anton!
Anton: Profit Neujahr, Seppel, hat dein Has schon gelegt?
Seppel: Ach was, dumm Zeug, so weit bin mir noch gar nit, mer hun jo noch to Hakenacht.

Anton: Donnerwetter, das hätt ich bald vergesse, weil mer doch es ganze Jahr narrisch is, aber was is denn uff de Masteball los, unfraaner kann sich doch nit mehr amüsieren?

Seppel: Sei mer doch nit schlecht, mer sein doch noch so alte Kerl, un mittunache muß mer alles, daß mer annern Gedanke triecht.

Anton: Jo, du host jo recht, wann mer uns so treffe könnte, wachte noch wie früher, do wär ich debel

Seppel: Gemacht, warum denn auch nit, ich will dir was sage, de Sängerbund hot in de Kron Masteball, do wirts immerchee

Anton: Was? De Sängerbund hat in de Kron Masteball, davon hab ich aber noch nit gehört

Seppel: Wann de auch davon noch nit gehört host aber kumm nor hie, im Samelche sei Treubinde von Wäder un Flörtschem un em Wälsche sei von Wälsche, sin auch do

Anton: Ich mach mich jetzt weiter, un de Sonntag do wirts heiter

Seppel: Wert dies noch emol gut un kumm mit nährischem Blut.

„Halle! Wir sind da!“ Pat und Patachon und Tom Mix, drei gern gesehene Gäste. Wir zeigen uns in einem großen Doppelprogramm: „Bogelfrei!“, der neueste Tom Mix-Film, welcher das Amerika von gestern schildert, mit seiner wilden Romantik, mit Abenteuer, verzweifelter Ritten, umgeben von gefährlichen Banden und der endlosen Prärie. Als Held aller Abenteuer: „Tom Mix der König der Cowboys.“ — Ferner die beiden lustigen Jagabunden Pat und Patachon in: „Pat und Patachon am Nordsee-Strand“, ein Film über den man immer wieder lachen kann. Das Programm hat 14 Akte und läuft, damit es auch diejenigen sehen können, welche am Samstag und Sonntag nährisch beschäftigt sind, drei Tage, Samstag, Sonntag und Montag um 8.30 Uhr im hiesigen Kino.



Sven Hedin 65 Jahre.

Der weltberühmte schwedische Afrikanforscher Sven Hedin feiert am 18. Februar seinen 65. Geburtstag.

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Eberstein.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

28. Fortsetzung.

„Waren sie da in gutem Einvernehmen?“
„Dann ja. Aber zwei Tage zuvor, als Herr Hemser von seinem Ausflug zurückkehrte, hörte ich sie den ganzen Abend streiten!“

„Verstehen konnten Sie wohl nichts?“
„Nein. Denn erstens bin ich keine solche, die an den Türen horcht. Und zweitens sprachen sie auch gar nicht deutsch.“

„Ah — das haben Sie doch gehört?“
„Gott ja — so was merkt man ja gleich. Ich glaube, es war englisch oder ungarisch. Aber jetzt möchte ich doch auch gerne wissen, warum Sie mich so ausfragen? Wollen Sie was von Herrn Hemser? Denn daß er Ihnen was schuldig geblieben wäre, glaube ich kaum. Er zahlte mir hier den ganzen Monat und war auch sonst sehr propper in Geldangelegenheiten. Also —“

„Haben Sie denn nichts in den Zeitungen gelesen über Dr. Richter?“

Frau Glaser rief die Augen auf vor Reugier.

„Nein! Ich konnte die ganze Woche nicht zum Zeitunglesen, höchstens einmal Sonntag abend, und dann schlafe ich gleich ein dabei. Mein Gott, was ist denn? Er wird doch nichts angestellt haben?“

„Man hat am 25. Mai seine Leiche beim Praterspitz aus der Donau gezogen!“

„Jesus Maria!“ Frau Glaser stieß einen gellenden Schrei aus und machte einen förmlichen Sprung rasch rückwärts.

Dann packte sie Hempel am Knochensack.

„Erzählen Sie! Seine Leiche? Im Himmelswissen, man wird ihn doch nicht ermordet haben?“

„Ich fürchte, ja! Und ich werde mich schwerlich irren, wenn ich glaube, Hemser ist der Täter.“

„Sein Onkel! Sein leiblicher Onkel!“
„Ich glaube nicht, daß sie verwandt waren. Richter wußte ein Geheimnis von Hemser, und dieser hat sich wahrscheinlich des Mitwissers entledigt. Beschreiben Sie mir nun mal das Neuzug Hemser möglichst genau.“

Die Glaser, die nun sehr überzeugt war, einen Abgesandten der Polizei vor sich zu sehen, kam der Aufforderung willig nach.

Ihre Beschreibung stimmte haargenau mit dem Steckbrief überein, den die Grazer Behörde erlassen hatte. Daß er nach Ungarn gereist war, war natürlich eine Finte. Aber wo war er?

„Erlauben Sie mir, um nichts außer acht zu lassen, auf die Polizeidirektion, legte dort ein Exemplar des Steckbriefes vor, den man ohnehin schon kannte und machte darauf aufmerksam, daß der Gesuchte sich auch Hemser nannte.“

Man stellte fest, daß Hemser sich ordnungsmäßig, als nach Budapest abgereist, abgemeldet hatte. Auch als seinen Geburtsort hatte er Budapest angegeben.

Sofort wurde die dortige Behörde in Aktion gesetzt, aber, wie Hempel voraussah, vergeblich.

Nach einigen Tagen kam der Befehl, daß ein Gottfried Hemser weder dort geboren, noch gegenwärtig polizeilich gemeldet sei.

15. Kapitel.

Wohin war er verschwunden? Eilas verbrach sich umsonst den Kopf darüber. Ihm ins Blaue hinein nachzufahren, hätte keinen Sinn gehabt. Abreisen würde ja die Polizei schon wegen des Steckbriefes tun, was möglich war, um seinen Aufenthalt auszuforschen.

Hempel beschloß also, Hemser vorläufig aus dem Spiel zu lassen und sich mit dem Geheimnis zu beschäftigen, das Mutter Nabl und Eilas verband.

Dort lag offenbar das Motiv zu beiden Morden. Denn daß auch Richter einem Verbrechen zum Opfer gefallen war, ließ sich nach Eilas in das Protokoll über die Auffindung seiner Leiche nicht mehr bezweifeln.

Er hatte laut Aussage des Polizeiarztes einen Schädelbruch erlitten und war wahrscheinlich in stürzendem Zustand ins Wasser geworfen worden.



Rechtsanwalt Dr. B.

Der älteste ist ein weit berühmter Verteidiger. Ruhig, sachlich — und dringlich und überzeugend sind seine Plädoyers. Er beherrscht die Materie bis ins Letzte. Seine Gegner fürchten seine Schläge, seine Klienten bewundern die Menschenkenntnis, mit der er die geheimsten Beweggründe und die Tücken überreister Nerven „Viele Ehekonflikte — sagt er oft — sind nichts weiter als sagen der Nerven. Wieviel froher und glücklicher würden viele leben, wenn sie stets den unschädlichen Kaffee Hag tranken, kumm eben nicht jeder vertragen. Ich trinke Hag seit Jahren und ihn auch wegen seines unübertrefflichen Geschmacks nicht

Der Schimmel... diese Frage zu beantworten, muß man sich vor Augen wie die Schimmelbildung zustande gekommen ist. Die nur dort erfolgen, wo ein feuchter, etwas feuchter, Nährboden vorhanden ist. Weiterhin ist das Wachstum der Schimmel ganz bestimmter Temperaturen abhängig. Schimmelpilze werden stets in feuchten Räumen auch die Weiterentwicklung auf dem Käse ständig wird. In keinem Falle sind diese Schimmelpilze in der wecheln mit dem Schimmel, der in feuchten Räumen trifft ist und dort oft unerwünscht Nahrungsmittel Gerade durch die unter besonderen Bedingungen gerechten Schimmelpilze werden in der Käsemasse Bestand hervorgehoben, welche sie leichter verdaulich machen und charakteristischen Geschmack verleihen. Einen schädlichen hat der Genuss des Schimmels keineswegs. Es ist eine Geschmackssache, ob man ihn mit essen will oder ihn fortzu entfernen.

Wohlfahrtsverbände und sonstige Unterstützte. letzten Nummer der „Arbeitslosenversicherung“ wird mal der Beweis erbracht, wie sehr die Unterstützung genannten Wohlfahrtsverbände, d. h. solche, die Arbeitslosenversicherung und der Krisenunterstützung fluchtet oder aus sonstigen Gründen nicht unterstützen sind, den Haushalt der Gemeinden belasten. Es nämlich bei sämtlichen Städten über 50 000 Einwohner laufend unterstützte Arbeitslose auf je 100 überhaupt unterstützte Parteien. Für die Städte über 200 000 Einwohner dieses Verhältnis noch etwas geringer, es beträgt nur 31,47 v. H. Aber Köln trägt aus diesem Durchschnitt mit 31,47 v. H. hervor, wird aber von anderen Großstädten noch getroffen: Gelsenkirchen 45,98 v. H., Augsburg 32,56 v. H., München 34,71 v. H.,achen 37,63 v. H., Wiesbaden 35,82 v. H., Hamburg 37,57 v. H., Ludwigshafen 39,70 v. H., Plauen 36,08 v. H. Was die Arbeiter-Unterstützung der übrigen Unterstützten anbelangt, betrug in Köln in den Monaten Januar bis Juni 1929 zwischen 52,1 v. H. der Gemeindevorausgaben.

Kultstätten der verschiedenen Religionen. Jedem Tag eine oder mehrere Kultstätten, d. h.

Von dem Täter hatte bisher jede Spur gefehlt. Hemper Bericht über den als „Steinschleifer“ genannten Hemser brachte etwas Licht in die Sache.

Während die Behörde also eifrig nach Hemser suchte, machte sich Eilas an die Auffindung der Anna Richter. Wenn irgend jemand, so konnte sie vielleicht Fingerzeig geben, in welcher Richtung man weiterhelfen mußte.

Mutter Nabl's Worte: „Es ist gut, daß wir es nicht von ihr haben“, deutete wenigstens darauf hin, daß dieses Schriftstück sich im Nachlaß nicht vorfinden würde es vielleicht gerade dasjenige gewesen, worauf der Mörder abgefeuert hatte.

Die Frage, ob Dr. Richter oder Hemser den Mord der Nabl begangen hatten, beschäftigte Eilas fast. Frau Glaser behauptete zwar auch bei einer Unterredung, Hemser sei nur einmal verurteilt worden. Aber sie selbst war gerade zur Zeit des Mordes anderthalb Tage lang bei einer kranken Schwester in Paderborn gewesen.

In dieser Zeit wußte Hemser angeblich im Gassen und hatte seine Wohnung, wie er sagte, nur zu den Zeiten verlassen.

Aber wer wollte dies beweisen?

Die Hausbesitzerin wußte nichts darüber. Es mochte vierzig Parteien im Haus — wie sollte sie sich einen Zimmerherrn belämmern?

Man konnte, wenn man um 7 Uhr abends schlief, sehr leicht um halb zwölf in Graz sein. Um halb fünf Uhr früh ging ein Einzug von dort der um neun wieder in Wien eintraf.

Der Mord war, wie festgestellt, erst nach Mitternacht begangen worden. Wenn man annahm, daß Richter Terrain sondiert und dann den Mörder nur aus der gelassen hatte, daß auch er es gewesen, der schon vorher einen zweiten Torfschlüssel anfertigen ließ, sein Auftraggeber dann später noch einmal die Wohnung betreten konnte, so war es durchaus nicht geschlossen, daß Hemser der eigentliche Täter war.

(Fortsetzung folgt)

usw., die eine höhere Bedeutung in der Zusammenfassung der drei Seren Rückseite der der Form wieder jeder hat jeder stes gebrauchten auf von Böhner der gibt es Prästas, Sparfröschis und Bücherstis A.G., Abtlg.

Piebe geht du zuen ein triffst du leer werden zu Maggi's Würgehen Wohlgeheim Suppen und S

Am der D

Der älteste

11. Februar ba bald Peter Schu ren erreicht. des Sages, daß T und gesund erhahtontabaurer Tur geheimsten Beweggründe und die Tücken überreister Nerven Lange Jahrzeh

urnerschaft an. Mahe dazu geundheit erhaltenman ihn für ein

Aus M

Darmstadt. (D n zialaus sch

matokraten 4, Zen

Landbunds I S

omit die Kommun

Darmstadt. (B

zen in H essen

des 1930 enthalten

as nunmehr zugela

in enthalten sind,

Die Darlegungen vor

erfahren. Danach

trage von 6.948 W

te beträgt 139 W

22 Millionen Rmk.

ist, ist bekanntlich

In ihm beträgt de

Rmk. Es ist heute

nung für 1929 di

den Einnahmen a

das es etwa 11 W

Darmstadt. (A u s

protestantischen K

Unterstützung

richt. Ursprünglich

nach dem Kriege

sonal- und Mannu

wurde dann Ric

als Stedmeister

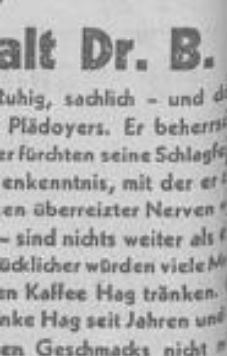
rechtsvorsitzende be

ange über den Kopf

anunungsammer sch

alt. Nach der Auf

und gehen bis zu



sie milagegeffen werde
 man sich vor Augen
 genommen ist. Die
 , etwas feuchter, sa
 hin ist das Wachst
 temperaturen abhäng
 steinflutturen verwe
 der Käse ständig ab
 Schimmelbildungen
 in feuchten Räume
 icht Nahrungsmittel
 Bedingungen ge
 der Käsemasse veränd
 rdeaulich machen und
 n. Einen schädlichen
 ickwegs. Es ist un
 mit ihnen will oder

jonkunge Unterstützte.
 ficherung" wird die
 die Unterstüßung
 d. h. solche, die
 Streifenunterstützung
 nicht unterstüßung
 inden belassen. Es
 über 50 000 Einwohn
 auf je 100 überhaupt
 über 200 000 Ein
 iger, es beträgt nur
 schnitt mit 31,47 v.
 Großstädten noch we
 Augsburg 32,56
 63 v. S., 22 (e 8
 S., Ludwig 18
 S. Was die Barthe
 igten anbetrifft, betr
 1. Juni 1929 zwölfe
 hen.

Religionen. Jede
Militärstadt, d. h.
jede Stadt, welche
„steinreicher“ gemein
e Sache.
nach Hemser fah
ung der Anna Be
ante sie vielleicht
tung man weiter
gut, daß wir es

nicht vorgefunden
gewesen, worauf
er Hemser den Ma-
chtige Silas harr. I
auch bei einer 1
nnmal verzeist ge-
t des Mordes ander
chwester in Purle
angeblich im Ga-
sagte, nur zu den

n?
sie darüber. Es war
sie sollte sie sich
Uhr abends Bie
in Graz sein. Un
Zug von dort
traf.
erst nach Mitter
nalm, daß Richt
der nur aus
weisen, der schon
anfertigen ließ,
das einmal die
durchaus nicht
he Töter war.
(Fortsetzung)

Wiebe geht auch den Magen, also für unsere
zu ein triftiger Grund mehr, ihr Maggi-Fläsch-
leer werden zu lassen. Wenige Tropfen der altbe-
Maggi's Würze verleihen Gemüsen u. Salaten aller
Wohlgeschmack und verbessern überraschend
Suppen und Sögen.

Der älteste Turner Deutschlands.

11. Februar hat in Baumbach bei Ransbach im hiesigen Peter Schupp das kaum glaubliche Alter von 100 Jahren erreicht. Er ist ein Beispiel für die Beständigkeit des Alters, denn Schupp ist Mitbegründer des örtlichen Turnvereins und war stets eifriger Teilnehmer. Lange Jahrzehnte gehörte er nunmehr der Turnerschaft an. Seine turnerische Betätigung hat ihm die Gesundheit erhalten, denn dem Aussehen nach man ihn für einen Achtzigjährigen halten.

Darmstadt. (Die Mandatsverteilung im
Landtagswahlkreis.) Die Wahl der Mitglieder des
Landtagswahlkreises Darmstadt ergibt folgendes Bild:
Evangelische, Zentrum 2, Deutsche Volkspartei 1 und
Landbund 1 Sitz. Nach der genauen Feststellung er-
folgt die Communitas.

Darmstadt. (Wirtschaftslage und Staats-
den in Dessen.) Ein Bild Wirtschaftsgeschichte der
Jahre ist in der Denkschrift zum Entwurf des Staatshaushalts
1930 enthalten, die den Abgeordneten des heffischen
Landtags nummehr zugeleitet worden ist. Die Zahlenangaben,
die enthalten sind, hat die Öffentlichkeit zum Teil schon
in den Darlegungen vor der Presse durch Finanzminister
Kirchhoff erfahren. Danach weiß man, daß der Etat mit einem
Ueberschuß von 6.948 Millionen Rmk. abgibt. Seine Aus-
gaben betragen 139 Millionen Rmk., die Gesamteinnahmen
145,948 Millionen Rmk. Der Voranschlag, der für das Jahr
1931 aufgestellt ist, ist ebenfalls nur eine Verlängerung desjenigen von
1930. Es ist heute noch nicht ganz zu übersehen, ob bei
der Ausführung für 1931 die Ausgaben in dieser Höhe tatsächlich
erfüllt werden können. Die Denkschrift
des Reichsministers der Finanzen vom 1. April 1930
gibt an, daß die Ausgaben für 1930 bei etwa 11 Millionen Rmk.
betragen werden. (Aus dem Reichsanzeiger vom 1. April 1930.)

protestantische Kirche Wimpfen (Wilhelm Dito Bräuer) Unterföhrung im Amt und Urkundenunterdrückung. Ursprünglich war er Goldarbeiter in Weidensbühl, nach dem Kriege in Wimpfen, wobei er verzogen war, Konial- und Manufakturwarengeschäft, das er aber bald wurde dann Kirchenrechnner und war bei der Saline in als Stiebmeister tätig. In dem Rechnungswesen dieses reichsforstende betont, eine große Schlamperei, bis ihn über den Kopf wuchsen. So wurde von der städtischen Rechnungskammer schließlich ein Fehlbetrag von 12 000 M. Nach der Auflage gehen die Verrechnungen bis 1933 und gehen bis zum Jahre 1928; als unterschlagen er etwa 9000 Mark. Bürger führte weiter keine, aber dem von dem

von dem derjenige, als Salinenbeamter oblag. Der Herrscher trug ihm das Amt an und nur auf sein hartes Drängen, das die Rechnungslisten übernommen haben. Beim früheren war Kaiser nach seiner Angabe zweimal, um sich über die Verwaltung zu informieren. Wie keine Bücher über Einnahmen und Ausgaben geführt wurden, so wurde auch keine Rechnung gelegt. Die Haupteinnahme bestand aus einem von den Bürgern zu leistenden Beitrag und weiter in der dritten Kirchensteuer, die vom Finanzamt veranlagt bzw. von der Steuerbehörde erhoben wird. Die Rechnung war, als Kaiser kein Amt antrat, seit 1924 nicht gestellt. Kaiser nachgefolgt, sein Amt niederzulegen. — Das Urteil erging auf vier Monate Gefängnis.

ernheim. (Anschluß an den Kreis Darmstadt.) Die Stadtrats-Sitzung beschäftigte sich mit der Bescheidung vom Kreis Groß-Berau und Anschluß an den Kreis Darmstadt. Man war der Ansicht, daß sowohl Gernsheim als andere Gemeinden der Umgebung wohl größeren Nutzen von einem Anschluß an den Kreis Darmstadt haben als bei einem Verbleiben beim Kreis Groß-Berau. Die Mischerei wurde ermächtigt, mit den Gemeinden Stodden, Eichenheim, Grumstadt und Gohdelsau in Verhandlungen einzutreten, um den gemeinsamen Anschluß an den Kreis Darmstadt zu bewerkstelligen. Nach Abschluß der Verhandlungen soll mit dem entsprechenden Antrag an das Ministerium herangetreten werden.

Offenbach. (Ein Verwaltungsinспектор schlug 2000 Mark.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hat der Verwaltungsinспектор Adolf Koch aus Offenbach Unterdrückung, Urkundenfälschung und Untreue zu verantworten. Der Angeklagte hat die Turngemeinde in Bürgel 5 Mark und die Weihnachtsskasse einer Stammtischgesellschaft 1400 Mark geschädigt. Der Angeklagte war gefällig, aber auf Spritzenuren vorausgab zu haben, die er mit guten Einnahmen unternahm. Das Urteil lautete auf 13 Monate Gefängnis, auf die drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Frankfurt. (Frankfurter Bankverein—
tische Sparkasse.) Wie bereits mitgeteilt, werden
Geschäfte für den Frankfurter Bankverein von der Städti-
sparkasse abgewandt. Die Abwicklung geschieht, wie wir
mit größter Sorgfalt und Umsicht. Wenn irgend etwas ge-
nau, beruhigend auf das Sparpublikum zu wirken, so ist es
hand, daß die Städtische Sparkasse dem Frankfurter Bank-

hat abzugeben der Verlag
Hch. Deisbach,
Flörsheim am Main.

verein und seinen Zweigstellen sofort große Barbeiträge zur Verfügung gestellt hat, wozu sie infolge ihrer guten Liquidität ohne weiteres in der Lage war. Dadurch ist Vorsorge getroffen, daß ängstliche Gemüter, die trotz der Hinweise, daß keinerlei Gefahr für ihr Guthaben beim Frankfurter Bankverein besteht, ihr Geld sofort ausgezahlt erhalten. Erstrecklicher Weise erfolgen Verabhebungen nur in verhältnismäßig geringem Umfange.

△ **Frankfurt.** (Kleine Chronik.) Bei der Niederräder Schleuse wurde eine männliche Leiche gefunden, die offenbar noch nicht lange im Wasser gelegen hat. Der Tote ist etwa 40 Jahre alt. — In der Maschinenfabrik vorm. Bolzorn und Wittelkind wurde der Schlosser Richter von einer Transmmission erlöst und mehrere Male herumgeschleudert. Dem Verunglückten wurde der Brustkorb eingedrückt. In bedenklichem Zustand kam Richter ins Krankenhaus. — Im Monat Januar haben sich im Straßenbahn- und Omnibusverkehr ein schwerer Unfall und 15 leichte Unfälle durch Auf- oder Absteigen der Fahrgäste ereignet.

Δ Frankfurt. (Aus der Stadtverordnetenversammlung.) In der Stadtverordnetenversammlung hielt Oberbürgermeister Dr. Landmann einleitend einen nahezu einstündigen Vortrag über die wirtschaftliche Entwicklung des Verwaltungsjahres 1929 und über den vorgelagten Etat für das Rechnungsjahr 1930. Auch der mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Etatsrede des Oberbürgermeisters wurde die Generaldebatte zum Etat vertagt. Bei der folgenden Beratung des Nachtragsatzels zum Rechnungsjahr 1929 und der damit verbundenen Vorlage über die Erhöhung der Straßenbahntarife wurde der Nachtragsetat dem Hauptauschuß zur weiteren Beratung überwiesen und die Magistratsvorlage über die Erhöhung der Straßenbahntarife abgelehnt. Der Magistrat wurde gemäß einem sozialdemokratischen Antrag aufgefordert, eine andere, geignere Vorlage über die Gehaltung des Straßenbahn tariffs einzubringen. Als bei einer Schlussprüfung des Stadtkämmerers die Kommunisten erregte Zwischenrufe machten, auf Grund deren zwei Kommunisten ausgeschlossen wurden, verließ die gesamte kommunistische Fraktion die Versammlung. Die restlichen Magistratsvorlagen wurden ohne größere Debatten den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Bei der Beratung der Ausschüsse stand zunächst ein Mißtrauensantrag gegen den Oberbürgermeister zur Debatte. Die Erhebung desselben wurde jedoch wegen der Abwesenheit der Kommunisten auf Antrag vertagt.

Arbeiter Johann Streicher, der den Kaufmann Hermann Marx in dem Flur seines Hauses überfallen und niedergestochen hat, wurde in Neu-Strassburg festgenommen. Streicher hat die Tat eingestanden; einen Grund für sein Vorgehen kann er nicht angeben.

Δ Canon. (Schadenersatz für einen Juwelen-
diebstahl.) Vor einiger Zeit wurden bekanntlich einem
Hanauer Juweller bei seinem Aufenthalt in Berlin auf raffi-
nierte Weise von einem gewissen Verleumd. Juwelen im Werte
von 105 000 Mark gestohlen. Verleumd. ist später verhaftet worden
und befindet sich jetzt in Paris. Der geschädigte Juweller ver-
langte von seiner Versicherungsgesellschaft den Schaden ersetzt.
Die Gesellschaft wandte ein, daß der Juweller fahrlässig gehan-
delt habe. In Frankfurt trat unter dem Vorsitz eines Oberlan-
desgerichtsrats ein Schiedsgericht zusammen, vor dem ein Ver-
gleich zustande kam, wonach sich die Gesellschaft zur Zahlung von
75 000 Mark an den Juweller verpflichtete.

Ordnungen (Wohnungsmangel). Die Stadteordneten besaßen sich in ihrer letzten Sitzung mit den Bestimmungen über den Wohnungsmangel, die, angesichts der hier vorherrschenden Kollage der Magistrate bis zum 1. Oktober 1930 zu verlängern beantragt hatte. Aus den Erörterungen ging hervor, daß in Schlächtern 50 Wohnungen gesucht werden von Leuten, die eine Wohnung bis heute nicht erlangen konnten, weitere 43 Wohnungen sind zum Tausch vorgemeldet. Die Vorlage des Magistrates wurde angenommen, ebenso der Vorschlag, die Biersteuerverordnung bis zum 31. März 1932 zur Stärkung der städtischen Finanzen zu verlängern, nachdem diese Steuer im letzten Jahre 3000 Mark eingebracht hatte.

△ Friedberg. (Nacht tritt der Tod den Menschen an.) Der 56jährige Besitzer des Restaurants Kaiserhof, Friedrich Röder, wurde von einem Herzschlag getroffen. Der Tod trat sofort ein.

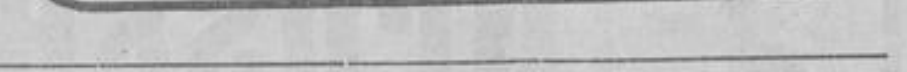
△ Friedberg. (Anstehende Blutarmut bei Pferden.) Bei einem berendeten Pferd des Landwirts Heinrich Scheller in Rendel wurde anstehende Blutarmut festgestellt. Das Leichenschnitt wird für fremde Einsäuer geübert.

Δ Bidingen. (Diamantene Hochzeit.) Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit können am 20. d. M. im Kreisort Altwiedermers die Eheleute Landwirt Albert Knidel und Frau Margarete geb. Reichert bei bester körperlicher und geistiger Verfassung begehen.

△ **Vad Bildungen.** (Die Neubauten.) Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mittelt, beantwortete der Minister für Landwirtschaft, Domanen und Forsten eine kleine Anfrage im Preussischen Landtag über die geplanten Neubauten in Vad Bildungen folgenbermaßen: Bei der zweiten Lesung des Haushalts für 1930 ist bereits eingehende Ausflüßung darüber gegeben worden, daß Preußen seine Verpflichtungen aus dem Staatsvertrag mit Walddol voll erfüllen will und daß daher die Vorarbeiten zu den in Vad Bildungen geplanten Neubauten sofort nach Uebnahme des Vades aufgenommen wurden.

□ Römische Grabkammern in der Gifel gefunden. Bei W e r -
dorf in der Gifel wurde bei Steinbrucharbeiten eine
römische Grabkammer freigelegt, die vier Steinsäule
und einen Welsarg enthielt. Der Welsarg, der sich in der Mitte
der Kammer befand, während die Steinsäule zu zweien über-
einander standen, enthielt ein gut erhaltenes Skelett aus dem
ersten christlichen Jahrhundert.

□ Ein schimmendes Museum. Das einzige noch erhaltene deutsche Mühlen-schiff, das zur Zeit auf dem Altfließ bei G i n s h e i m liegt, ist von der Stadt Mainz in Unterföhrung des besessenen Staates aneignet worden. Die Schiffsmühle war bis vor kurzem noch in Betrieb und soll wegen ihres kulturhistorischen Wertes herachwelt erhalten bleiben. Es besteht der Plan, das Schiff in ein Museum für Mühlenwirtschaft umzuwandeln.



□ Beilegung des Streiks der Tagelohnarbeiter. Das Schiedsgericht, das zur Beilegung des zusammengetretenen war, fällt in der späteren Stunde einen Schiedsspruch, der auf Grund der vorher abgeschlossenen Vereinbarungen für beide Parteien bindend sein soll. Nach ihm erhalten die Chauffeure ein Drittel der Bruttoeinnahme, mindestens jedoch pro Schicht 4,50 Mark. Auch in Bezug auf Kündigung und Urlaub sind sie etwas besser gestellt worden.

□ Die Reichsmeisterschaft im Angestelltenberuf. Am 26. Januar wurde unter 24500 Angestelltenlehrlingen beiderlei Geschlechts ein Wettkampf um die Reichsmeisterschaft im Verufe ausgetragen. Den Preis des Reichsbankpräsidenten, eine Schreibmaschine, errang der Kaufmannslehrling Alfred Peter (Dessau). Max Nonnenbroich (Opladen) und Maria Schuppmeier (Schwabach) erwießen sich eine zehntägige Oesterreich- bzw. Englandreise. Den von Dr. Götener gestifteten Preiszug mit dem Zeppefin erhielt der 15jährige Kaufmannsstiftssohn Hans in Schwanningen.

□ **Nielsenstadion in Travemünde.** Die geplante Errichtung eines modernen Nielsenstadions in Travemünde, das neben einer Automobilstrecke, die ein Tempo von 220 Stundenkilometer zuläßt, noch Galopp- und Trabrennbahnen, Turn- und Sportplätze, Fußball-, Hockey- und Poloplätze uvm. einen Raum für große Reit- und Fechtturniere sowie einen Flugplatz enthalten soll, kann sehr als gesichert angesehen werden, nachdem die Zustimmung von rund drei Millionen Mark aus Hamburger und Lübecker Finanzkreisen ausbracht wird. Die ausführende Baufirma stellt 1 800 000 Mark zur Verfügung, da sich Sachverständige über die Rentabilitätsfrage sehr günstig geäußert haben. Eine bereits gegründete Betriebsgesellschaft sieht für Ausfälle ein.

□ Zeileis klagt gegen alle seine Gegner. Wie bekannt, haben sich besonders in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Klinikern und Aerzten, die Namen von Bedeutung besitzen, darunter auch der Berliner Professor Lazarus, gegen die Heilmethode des weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannten „Wunderdoktors“ Zeileis gewandt. Uebereinstimmend wurde seine Methode als Schwindel und Kuppelsucherium bezeichnet. Zeileis hat nun den Wiener Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner beauftragt, gegen alle Aerzte und sonstigen Personen, die gegen ihn Stellung genommen haben, wegen Verleumdung Klage einzulegen.

Agam wurde dort ein Neffe des Janus Slowitsch, Dr. Grecko Slowitsch, dessen Gattin sowie deren Tochter und Schwiegersohn, der Journalist Kerkowani unter dem Verdacht kommunistischer Propaganda verhaftet. Außerdem nahm die Polizei noch weitere Verhaftungen vor.

Donnerstag, den 20. Februar. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 12.30: Schallplattenkonzert. Chormusik. 13.30 bis 13.45: Werkkonzert. 13.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16: Konzert des Mundfunkorchesters. 18.05: Hans Carossa liest aus seinem „Numinösen Tagebuch“. 18.35: „Entseelungsbekämpfung“. 19.05: Griechischer Sprachunterricht. 19.30: Von Freiburg: Blasmusik. 20.15: Von Stuttgart: Ungarische Volkslieder. 21: Von Köln: Pygmalion. 22.40: Nachrichten. 23.10: Von Stuttgart: Tanzmusik auf Schallplatten.

Freitag, den 21. Februar. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgensgymnastik. 12.30: Schallplattenkonzert: Aus populären Opern. 13.30 bis 13.35: Werbekonzert. 15.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16 bis 16.30: Stunde der Arbeit: Reportage aus einer Seilwerkhütte. 16.30 bis 17.45: Aus dem Kurhaus Bad Homburg: Konzert der Kurhauskapelle Buxtehude. 18.05: Buch und Film. 18.35: Von Mannheim: Vervollständigung. 19.05: Von Stuttgart: Volkswirtschaftliches Reich. — „Söhne und Lebensböden.“ 19.30: Von Stuttgart: Metropol-Klänge. 20.45: Von Stuttgart: Gesänge in der Nacht. 21.45: Von Mannheim: Violinsonaten. 22.30: Nachrichtenbrief.

Samstag, den 22. Februar. 6.30: Weiterbericht und
Aktionen. Anschließend Morgengymnastik 11.15 bis 11.45:
Schulturn. 12.45: Schallplattenkonzert: Karnevalistische Be-
freunden. 13.45: Werbefonzert. 14: Von Stuttgart: Jugend-
stunde. 16: Von Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rund-
funkorchesters. 17: Aus dem Pavillon Grellvor, Stuttgart:
Tanzsee. 18.05: Die Gemeinschaft junger Schauspieler und ihre erste
Uraufführung: „Beste Mensch“. 18.35: Stunde des Profratiner
Bundes für Volksbildung. 19.05: Spanischer Unterricht. 19.30:
Manöbriren-Konzert. 20: Der Schwierige. 21.45: Übertragung aus
der Stadthalle Stuttgart: Hallenportfest. 22.15: Unterhaltungs-
konzert des Rundfunkorchesters. 23.10: Nachrichten. 23.30: Auf dem
Mastenkamp im Wiesbadener Krankenhaus. 24—0.30:

eine Ansicht von Flörsheim aus der Zeit um 1600, ein hübscher Zimmerschmuck, mit Begleitschrift (Preis zusammen 1.40 Rm.) zu haben im

Verlag der Flörsheimer Zeitung
Schulstraße 12



»Sängervereinigung 1924«

Am Sonntag, den 23. Februar 1930, abends 8.11 Uhr im Saale

»Kaiserhof«

Grosser Masken-Ball

Die närrischen Einwohner von Hochheim am Main und Umgebung laden wir hierzu freundlichst ein: Der Vorstand
Eintritt 1 Mark Mitglieder frei. Keine Demaskierung

N. B. Gleichzeitig machen wir heute schon auf unseren allseits beliebten »Fastnacht-Samstag-Ball« auf

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatharr, Keuchhusten, Bronchialkatharr, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende **Deilheim's Brust- und Lungentee**. Preis 1.25 Mk. Zu haben in den Apotheken. Stets vorrätig: **Amtsapotheke, Hochheim.**

Samstag, Sonntag und Montag 8.30 Uhr im U.-T. staunen Sie über: **Tom Mix** in seinem neuesten Film:

„Vogelfrei“

7 Akte, und lachen Sie über „Pat und Patachon am Nordseestrand“ 7 Akte.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank!

Philipp Zimmermann u. Frau Katharine, geb. Kettenbach

Hochheim a. M., den 19. Februar 1930.
Clabmannstraße 8

Unterstützt Eure Lokalpresse!

Soldaten-Kameradschaft

Hochheim a. M.

Mit Rücksicht auf die Carnevalszeit fällt die Versammlung am Samstag, den 22. Februar 1930 aus. Die nächste Monats-Versammlung findet am Samstag, den 8. März 1930 des Abends 8 Uhr bei Kamerad Döllhor, Weiherstraße 27, statt. Wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten unter G. 27 an die Geschäftsstelle Massenheimerstraße 25.

Eichen- und Kiefernholz

Osenlang geschnitten und Eichen-Ruhholz abzugeben: **Heinrich Hart, Flörsheim a. M., Bahnhofstraße 25.**

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen (bei größeren Aufträgen Rabatt) die Buchhandlung,

H. Dreisbach, Flörsheim

G.-V. Sängerbund, Hochheim a. M.

Motto: Wer liebt Narren, Weib und Wein. Der muß am Sonntag in der Krone beim »Sängerbund« sein.

Zu unserem

Maskenball

am Sonntag, den 23. Februar, im närrisch geschmückten Saale „zur Krone“, laden wir alle Närrinnen und Narren, sowie die gesamte Einwohnerschaft Hochheims herzlichst ein. Beginn 8.11 Uhr. Eintritt 75 Pfg. Mitglieder haben freien Eintritt.

Das Komitee

Die elf schönsten Jünglinge.

Der Not der Zeit

entsprechend empfehle als Ausnahme Angebot frisch gebrannten **Nicaragua-Kaffee** 1/4 Pfd. 65

Zentral-Drogerie

Jean Wenz



Ab heute stehen 100 Lb. sowie ein großer Traktor tragende und frisch geschlachtete und Schwarzbunte und

Fahrküh

zu den billigsten Preisen zum Verkauf. stets Fettvieh jeder Art zu den höchsten Preisen. Schlachtungen werden sofort abgeholt.

Gebrüder Barmann, Pferde- und Vieh

Wiesbaden-Erbenheim, Mainzerstr. 11, Tel. 26



Grosser

Konserven-Verkauf zu ermässigten Preisen

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 62

	2 Pfd.-Dose
Junge Erbsen	72
Junge Erbsen mittelfein	92
Junge Erbsen fein	1.50
Junge Erbsen sehr fein	1.75

Stangenspargel dünn	2.70
Stangenspargel 50/60	3.00
Stangenspargel mittelsstark	3.25

Karotten geschnitten 2 Pfd.-Dose 42

	2 Pfd.-Dose
Junge kleine Karotten	95
Junge Erbsen m. gesch. Karotten	80
Junge Erbsen mittell. m. Karott.	1.05
Spinat I dick eingekocht	65

Brechspargel dünn	2.50
Brechspargel mittelsstark	3.00
Brechspargel stark	3.15

Gemisch. Gemüse Konserve-Mischung 2 Pfd.-Dose 82

	2 Pfd.-Dose
Gemischtes Gemüse	1.00
Gemischtes Gemüse mittelfein	1.25
Gemischtes Gemüse fein	1.80
Gemüse-Erbsen m. Karotten in Wirt.	62

Apfelmus	52
Birnen weiss, 1/2 Frucht	1.25
Mirabellen	95

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose

	2 Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen I	
Junge Brechbohnen	
Junge Brechbohnen I	
Feinste Stangenbrechbohnen	

Pflaumen mit Stein	
Kirschen schwarz u. rot mit Stein	
Heidelbeeren	

Schmelzschokolade 200 gr. Tafel

nur 50

Schmelzschokolade mit Erdnuß, 200 gr. Tafel

nur 45

5% Rabatt

J. Latscha

5% Rabatt